



Erfolgreicher gegen die AIDS-Epidemie

Erfolgreicher gegen die AIDS-Epidemie
Internationales Forscherteam fordert Ausweitung von HIV-Tests auf ältere Menschen
Bisher sind in den meisten nationalen Studien, die sich mit dem menschlichen HI-Virus beschäftigen, die HIV-Tests auf Menschen beschränkt, die jünger als 50 oder 55 Jahre sind. Eine Gruppe internationaler Wissenschaftler unter der Leitung der Universität Göttingen und der Harvard School of Public Health fordert nun in der Fachzeitschrift The Lancet HIV, dass bei Datenerhebungen im Zusammenhang mit HIV in Entwicklungsländern auch ältere Menschen bei HIV-Tests mit einbezogen werden sollten.
"Eine Ausweitung der Tests auf ältere Menschen liefert wichtige Informationen für das zukünftige Design von HIV-Prävention und -Behandlung", sagt Juniorprofessor Dr. Sebastian Vollmer von der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Göttingen. Er und seine Kollegen verweisen dabei vor allem auf die Veränderung der Altersstruktur der Epidemie. Durch die Ausweitung der Antiretroviralen Therapie (ART) - einer bestimmten medikamentösen Behandlung von HIV-Patienten - erreichen immer mehr infizierte Menschen auch in Entwicklungsländern ein höheres Alter. Insbesondere für die Beobachtung gesundheitlicher und sozio-ökonomischer Langzeiteffekte von ART seien Informationen über die Anzahl und Charakteristika von älteren HIV-Patienten relevant, so die Wissenschaftler.
Darüber hinaus weisen sie darauf hin, dass auch ältere Menschen noch sexuell aktiv sind und sich mit dem Virus infizieren können. Daher ist eine gute Datengrundlage wichtig, um altersspezifische Risikofaktoren einer Ansteckung zu ermitteln. "Schließlich könnte die Ausweitung der HIV-Tests auch das Stigma HIV-Infizierter verringern. In vielen Kulturen haben ältere Menschen eine Vorbildfunktion und könnten durch ihre Teilnahme die generelle Akzeptanz der Tests erhöhen", so Prof. Vollmer.
Originalveröffentlichung: Sebastian Vollmer et al. HIV surveys in older adults: better data, better health. The Lancet HIV, Volume 2, Issue 2, e40 - e41, doi: [http://dx.doi.org/10.1016/S2352-3018\(15\)00004-1](http://dx.doi.org/10.1016/S2352-3018(15)00004-1)
Kontaktadresse: Juniorprofessor Dr. Sebastian Vollmer
Georg-August-Universität Göttingen
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Juniorprofessur für Entwicklungsökonomik
Platz der Göttinger Sieben 3
37073 Göttingen
Telefon (0551) 39-8170
E-Mail: svollmer@uni-goettingen.de
Internet: www.uni-goettingen.de/vollmer

Pressekontakt

Georg-August-Universität Göttingen

37073 Göttingen

svollmer@uni-goettingen.de

Firmenkontakt

Georg-August-Universität Göttingen

37073 Göttingen

svollmer@uni-goettingen.de

IN PUBLICA COMMODA - ZUM WOHLER ALLER heißt es auf der Stiftungsmedaille der Georgia Augusta. Gegründet im Zeitalter der Aufklärung (1737) und deren kritischem Geist verpflichtet, war sie eine der ersten Universitäten Europas, die das Aufsichtsrecht der Theologie beseitigten und die Gleichberechtigung aller Fakultäten durchsetzten. Ihre Konzentration auf die Grundlagenforschung, ihre Orientierung an der Quellenkritik und am Experiment erwiesen sich als entscheidende Voraussetzungen für die Entwicklung der modernen Geistes- und Naturwissenschaften, die von der Georgia Augusta maßgeblich beeinflusst worden ist.